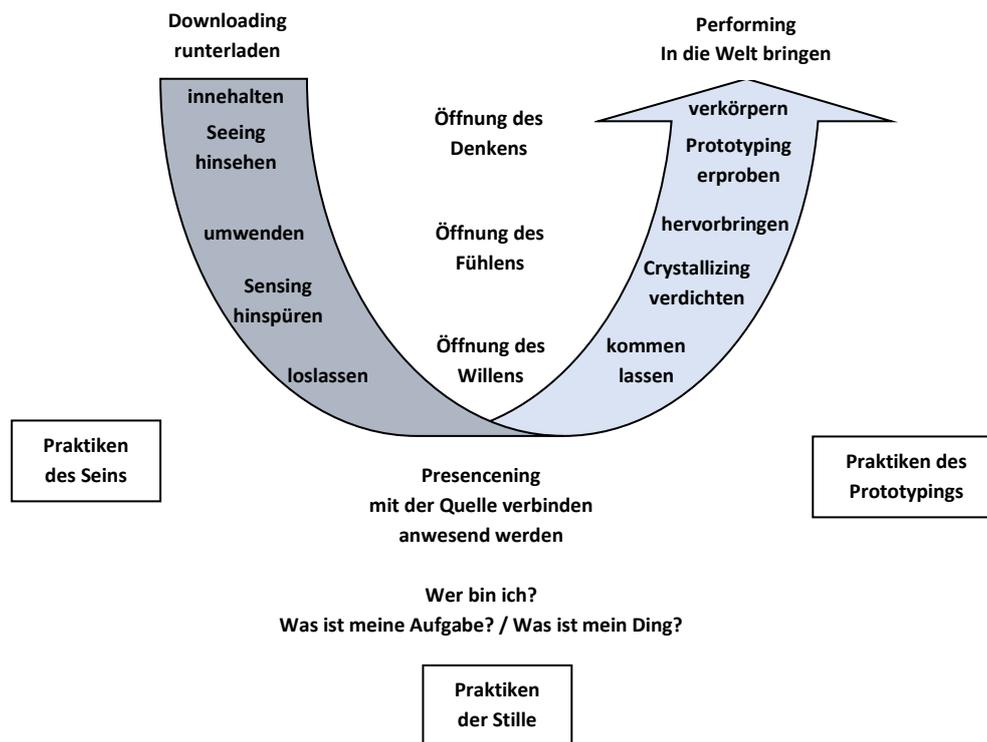


## Theorie U

Die «Theorie U» geht davon aus, dass Menschen, die ihr grösstmögliches Zukunftspotential spüren, sich von diesem in die sich eröffnenden Möglichkeiten hineinziehen lassen und von diesem Ort aus handeln können, in ihr wirkliches Kraftfeld eintreten und ihr authentisches Selbst entdecken. Die hat folgende Auswirkungen:

- Höhere individuelle Energie
- Steigerung der Aufmerksamkeit
- Vertiefung der Authentizität und der Präsenz
- Klareres Richtungsverständnis (Perspektive, Vision)



Grundstruktur Theorie U

Der Ort, von dem aus wir handeln, nennt Scharmer den «blinden Fleck». Verglichen mit der Arbeit eines Künstlers gibt es drei mögliche Perspektiven:

- Wir können uns auf das Produkt konzentrieren, das aus einem kreativen Prozess hervorgeht, z.B. ein Bild. (Betrachtung nach dem Prozess)
- Wir können uns auf den Prozess des Malens konzentrieren. (Betrachtung während des Prozesses)
- Wir können den Künstler beobachten, während er vor einer leeren Leinwand steht. (Betrachtung vor dem Prozess = Quelle, von der aus der Künstler handelt)

Es geht also letztlich um die Frage, welches die inneren Quellen sind, von denen aus einzelne oder Gruppen wirksam werden, wenn sie wahrnehmen, kommunizieren und handeln.

Lernen ist aus den Erfahrungen der Vergangenheit möglich, aber auch aus der im Entstehen begriffenen Zukunft. Da Erfahrungen aus der Vergangenheit oft hinderlich sind für die Lösung

aktueller Probleme und für eine weitere Entwicklung, geht es darum, die zukünftige Möglichkeit, die entstehen will, besser wahrzunehmen und sich mit ihr zu verbinden.

Scharmer nennt diese Wirkungsweise aus der entstehenden Zukunft heraus, während sie entsteht, «Presencing» (Gegenwärtigung, Anwesendwerden), eine Wortkreation aus «presence» (Anwesenheit) und «sensing» (spüren).

Quelle: Scharmer, C. O. (2020). *Theorie U - Von der Zukunft her führen: Presencing als soziale Technik*. Carl Hanser Verlag.